Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 23

Rubrik: Was die Woche bringt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WAS DIE WOCHE BRINGT

KURSAAL BERN

Unterhaltungskonzerte, täglich um 15.30 und 20.30 Uhr, bei schönem Wetter im Garten. Orchester C. V. Mens.

Dancing allabendlich und Sonntagnachmittags, Kapelle Franz Theus.

Boule-Spiel stets nachmittags und abends.

Für die Kinder: Schöner, ideal gelegener Spielpark.

Mittwoch, 7. Juni: Italienische Musik, Spezialkonzert des Orchesters C. V. Mens.

Tierpark Dählhölzli

Im Bisongehege ist ein «frohes Ereignis» eingetreten; vor drei Wochen hat «Liese», die Bisonkuh, ein Kälbchen in die Welt gesetzt, das schon nach einer Viertelstunde die ersten unbeholfenen Steh- und Gehversuche machte. — Zu rechter und zu linker Hand des Bisongeheges, beim Steinwild und bei den Wildschweinen, sind in allernächster Zeit Jungtiere zu erwarten. «Mäde», die Wildsau, hat schon überaus rundliche Formen angenommen, die hübschen, gestreiften Frischlinge werden kaum mehr lange auf sich warten lassen. — Auch in der Haustierabteilung bereiten sich frohe Ereignisse bei «Käthe», der Eselin, und bei der Saanenziege vor. — Wer Freude hat an jungen Kaninchen, der werfe neben der Ponywiese einen Blick in die kleinen Stallungen des Tierkindergartens.

Im Vivarium wird der Besucher mehrere Ueberraschungen erleben. In einem Terrarium sieht er einen kleinen Miniaturweiher mit seinem seltsamen Insektenleben; da tummelt sich allerlei Kleingetier. — In der Volière blinzeln uns zwei junge Waldkäuzchen entgegen. Aufgeplustert sitzen die sogenannt hässlichen und doch so hübschen Geschöpfe mit ihrem fast menschlichen Ausdruck da. Sie sind zahm und lassen sich mit Wonne vom Wärter am Kopf kraulen.

Die grösste Ueberraschung aber ist Bambi, das Rehkitz, das im Köniztälchen, hinter dem Gurten, am Strassenrand gefunden wurde. Erst wenige Tage alt, steht das zarte, anmutige Findelkind doch schon recht sicher auf seinen überlangen Beinchen. Mit seinen hübschen weissen Tupfen auf dem Rücken und seinen unschuldigen Augen übertrifft es wohl an Schönheit und Anmut alle anderen Tierkinder. Seiner Pflege wird denn auch besondere Sorgfalt gewidmet: Bambi, unser Liebling, wird mit der Milchflasche aufgezogen. Das Publikum möge daher Verständnis dafür haben, dass es vorerst nur zu bestimmten Stunden in einer Volière des Vivariums gezeigt wird. Sollte der eine oder andere Tierfreund ein Milchcoupon entbehren können, so nehmen wir es für Bambi an der Kasse des Vivariums dankbar entgegen.

M.-H.

Nr. 28

JETZ ISCH DER SUMMER DA

WO ME WIDER CHA I KURSAAL-GARTE GA

Gediegene
DAMEN- UND HERRENWÄSCHE
nach Mass
WILLY MÜLLER
Waisenhausplatz 21, II. Et., Bern
Bei Apotheke Dellsperger

Lesen Sie die **NBZ**
die lebendige Samstags-Illustrierte

Durchhalten!

Schweizerische Lösungen zur Ernährungs- und Agrarpolitik während und nach dem Kriege

Von **Dr. Ernst Feisst,** Direktor der Abteilung für Landwirtschaft EVD und Chef des eidgenössischen Kriegs-Ernährungsamtes

Eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit den aktuellen und künftigen Landesfragen und gleichzeitig ein ehrlicher Versuch der Verständigung zwischen den einzelnen Volks- und Wirtschaftsgruppen

Das Buch des Tages

Jeder aufgeschlossene Schweizer wird dies Werk mit reichem Gewinn lesen!

246 Seiten in solidem Leinenband, Format 17½ x 25 cm

Preis Fr. 10.—

Bestellen Sie bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim

Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern

GUTE TEIGWAREN SIND
Wenger
TEIGWAREN
Wenger & Hug AG. Gümligen

BAU-MESSE BERN
Gurtengasse 3
Besuchen Sie die aufschlussreiche Natursteinausstellung
Eintritt frei

Neue Mädchenschule Bern
Waisenhausplatz 29
Telephon 27981
Gegr. 1851

Enthält **Kindergarten** (Knaben und Mädchen, **Elementarschule** (Schuljahr 1-3 mit dem Freien Gymnasium, zusammen für Knaben und Mädchen), 4. Schuljahr gesondert für jede Schule, **Primaroberschule,** 5 Klassen mit Sekundarschulpensum f. Töchter, die aus irgend einem Grunde nicht in die Sekundarschule kamen. **Sekundarschule,** 5 Klassen, **Fortbildungsklasse,** 10. Schuljahr für allg. Bildung und Vorbereitung auf allerlei Frauenberufsschulen, **Kindergärtnerinnenseminar,** 2jähriger Kurs, **Lehrerinnenseminar,** vierjähriger Kurs. Prospekte der Oberabteilungen beim Direktor erhältlich. Sprechstunde tägl. 11¼–12 Uhr. Sonntags ausgenommen.

Der Direktor: Dr. C. Bäschlin

Frühlingsadonisröschen

Photo Otto Furter

Der Frühling ist endgültig ins Land gezogen und beglückt uns mit seiner verschwenderischen Pracht. Die Bäume prangen in jungem, frischem Grün und Blumen mit herrlichem Duft beweisen, dass der Winter endgültig vergessen ist. Doch nicht nur an all dem Schönen in der Natur sieht man, dass der Frühling wirklich da ist, sondern man merkt es auch um die Häuser herum. Es wird geklopft, gereinigt und geputzt und man sieht, dass die Hausfrauen die Wohnung wieder gerne in neuem Glanze sehen würden. All der Staub, der sich ein Jahr hindurch angesammelt hat, muss verschwinden, die Winterkleider, die so sehr nach Zimmerluft rochen, werden gelüftet und gereinigt, so dass alles wieder frisch und neu aussieht und wieder jedermann seine Freude daran hat.

Doch ob all dem Reinemachen im Hause und der Natur, ob dieser grossen Erneuerung sollten wir nicht vergessen, auch unsern innern Menschen einer Erneuerung zu unterziehen. Wie schön wäre es doch, wenn wir im Frühling, wo man alles ein bisschen optimistischer anschaut, auch daran gingen, unsere Vorurteile, die wir den andern Menschen gegenüber empfinden, einer Revision zu unterziehen und sie genau so gründlich reinigen würden, wie wir unsern Haushalt in Ordnung bringen. Wenn wir uns so richtig überlegen, so ist sicher die Nachbarsfrau nicht so bösartig, als wie wir sie durch das Jahr hindurch angesehen haben. Vielleicht waren wir selber auch nicht immer ganz freundlich und gaben manchmal zu Aerger Anlass. Auch der kleine Bub von vis-à-vis ist nicht ein so schlimmer Bengel, für den wir ihn gehalten haben. Mit einem freundlichen Wort würde man sicher Wunder bewirken. Und dass der Freund dich einmal im Stich gelassen hat, war auch nicht absichtlich, wenn du es schon als das angesehen hast; an seiner Stelle hättest du vielleicht nicht anders gehandelt.

Durch ein Jahr hindurch sind vielerlei Urteile gefallen und Ansichten entstanden, die nicht immer auf den Tatsachen beruhten, sondern auf dem basierten, was man gesehen hat. Aber können wir Menschen denn alles sehen? Deshalb wäre es sehr notwendig, dass wir auch in uns eine grosse Reinemachung vornehmen würden. Der Frühling ist in seiner verschwenderischen Pracht so richtig der Moment dazu, der auch uns anspornen kann, einmal mit unserer Sympathie, unserer Freundlichkeit verschwenderisch umzugehen und alte Vorurteile über Bord zu werfen. Es würde das Leben um vieles erleichtern.

hkr.